

ABERGLAUBE UND VERSCHWÖRUNGSTHEORIE ALS KULTURELLE TECHNIKEN DER RISIKOVERMEIDUNG

Anna Larl, Manuela Rathmayer

»WUSSTEN SIE SCHON, DASS ... [sic] Der Himmel über unseren Köpfen nachweislich seit Frühjahr 2003 (möglicherweise schon seit 1999) mit einer Mischung aus Bariumsalzen und Aluminiumpulver besprüht wird, um das Wetter zu manipulieren [...].

[Darüber] weitgehend Zensur herrscht, und Behörden darüber Stillschweigen bewahren? Dabei [wird] versucht, uns weiszumachen, dass die sich wegen des Sprühens bildende, zähe Wolkendecke [...] ausschliesslich auf die Zunahme des Flugverkehrs zurückzuführen [sei].«¹

Dieser Auszug aus dem Artikel »>Chemtrails< – Klimakollaps durch Wettermanipulation«, erschienen auf einer Schweizer Internetseite zur Aufklärung über Chemtrails, weist in seiner Argumentation einige Charakteristika einer »klassischen« Verschwörungstheorie auf. Gezeichnet wird ein Bild konspirativer »Eliten« oder Gruppen, welche die Menschheit bedrohen, im Geheimen operieren und aus niederen Beweggründen danach trachten, die ganze Welt zu kontrollieren oder gar zu zerstören.² Die Liste an Verschwörungstheorien ist lang – und damit die Liste möglicher Gefahren und Risiken, denen man sich ausgesetzt fühlen kann. Risiko in seinen unterschiedlichsten Facetten erscheint bei einer ersten Betrachtung einerseits als stetig wiederkehrendes Thema medialer Berichterstattung, dem sich die Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft widmet und widmen sollte. Andererseits wird Risiko als ein Begriff sichtbar, der im Zusammenhang mit rationalen, »objektiven«, kalkulierbaren Geschehnissen und deren möglichen Auswirkungen diskutiert wird.³ Die Soziologen Wolfgang Krohn und Georg Krücken haben Risiken als diskursiv generiert, kulturell

-
- 1 *Gabriel Stetter*: »Chemtrails« – Klimakollaps durch Wettermanipulation (2004). URL: <https://www.chemtrails.ch/dokumentationen/white-skies-flyer.htm> (Stand: 26. 2. 2020). Die im Folgenden übernommenen Passagen aus Artikeln und Kommentaren werden im Ausdruck unverändert wiedergegeben.
 - 2 *Michael Butter*: »Nichts ist wie es scheint«. Über Verschwörungstheorien. Berlin 2018; oder auch *Helmut Reinalter* (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung. Innsbruck 2002.
 - 3 *Niklas Luhmann*: Risiko und Gefahr. In: Wolfgang Krohn/Georg Krücken (Hg.): Riskante Technologie: Reflexion und Regulation. Einführung in die sozialwissenschaftliche Risikoforschung. Frankfurt am Main 1993, S. 138–185, hier S. 173 ff.

vermittelt und als spezifische gedankliche Konzeptionen von Welt gefasst.⁴ Daran anschließend ist es sinnvoll, aus einer europäisch-ethnologischen Perspektive nach der subjektiven Wahrnehmung von intersubjektiv verhandelten Risiken zu fragen. Diese werden unter anderem in den praktischen Umsetzungen als Risikovermeidungsstrategien sichtbar. Denn durch sie werden Gefahren, welche zu Beginn im Sinne des Soziologen Niklas Luhmann gefühlt außerhalb des eigenen Wirkungsbereiches liegen, in einen persönlichen Handlungsraum gerückt und somit zu handhabbaren Risiken.⁵

How to: research

Ausgehend von den Überlegungen Armin Nassehis, der die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Erzeugungs-, Bearbeitungs- und Verarbeitungsprozessen von Risiken als Aufgabe soziologischer Risikoforschung definiert und auf einer Makro-Ebene analysiert,⁶ wird mit einer europäisch-ethnologischen Betrachtungs- und Herangehensweise die Verhandlung von diskursiv erzeugten Risiken auf der Subjektebene ins Zentrum der Betrachtung gerückt.⁷ Hierbei wird das konkrete Handeln und Denken der Individuen in den Mittelpunkt gestellt, um die praktischen Umsetzungen von Risikovermeidungsstrategien auf einer subjektorientierten Mikroebene sichtbar zu machen. Verschwörungstheorien und Aberglaube sind aus diesem Blickwinkel in zweierlei Hinsicht interessant: Einerseits, weil diese als diskursiv generierte Erklärungen von Welt(-geschehnissen) und damit verbundenen Konzeptionen von Risiken fungieren, die sich in Handlungspraktiken konkret niederschlagen scheinen. Andererseits, weil es sich um alternative Wissensbestände handelt, die sich als subversiv und gegenläufig zu einer als konventionell wahrgenommenen Meinung präsentieren.

Zuletzt genannte Wissensbestände werden durch einen Blick in die unendlichen Weiten des Internets greifbar: YouTube-Videos und deren Kommentarspalten, ebenso wie alternative Nachrichtenportale verschaffen den als randständig gebrandmarkten Anhänger*innen von Verschwörungstheorien Gehör. Eine Analyse exemplarischer Inhalte, welche mit Handlungspraktiken und der Wirkung magischer, dem >Aber-

4 *Wolfgang Krohn/Georg Krücken*: Risiko als Konstruktion und Wirklichkeit. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Risikoforschung. In: ebd., S. 9–44, hier S. 13 ff.

5 *Luhmann* wie Anm. 3, S. 160 f.

6 *Armin Nassehi*: Das Problem der Optionssteigerung. Überlegungen zur Risikokultur der Moderne. In: Claudia Redemacher/Gerhard Schweppenhäuser (Hg.): Postmoderne Kultur? Soziologische und philosophische Perspektiven. Opladen 1997, S. 37–58, hier S. 40 f.

7 Unsere Überlegungen entstanden im Rahmen der Lehrveranstaltung >Risiko! Zum Umgang mit Ver(un)sicherung< von Konrad J. Kuhn (Europäische Ethnologie/Universität Innsbruck). Für das anregende Seminar, stets motivierenden Zuspruch und konstruktive Kritik möchten wir uns herzlich bedanken!

glauben< zuordenbarer Objekte in Beziehung gesetzt werden, stellt den Ausgangspunkt unserer Überlegungen dar. Quellenkritisch sei an dieser Stelle angemerkt, dass hierbei auch sogenannte >unseriöse< Inhalte des Internets miteinbezogen werden. Notwendigerweise, stammen die meisten Texte und Videos doch aus genau jenem Umfeld, welches von außen als verschwörungstheoretisch oder abergläubisch argumentierend und damit oft als unseriös wahrgenommen wird.

Chemtrails, Doggis: Wissen und Praktiken, die Welt(en) gestalten

Außerhalb der Kanäle und Foren, in denen sich über Verschwörungstheorien und damit in Verbindung stehenden Praktiken ausgetauscht wird, werden derartige Inhalte, falls überhaupt beachtet, zumeist schlicht als Hirngespinnste von Spinner*innen mit Aluhüten titulierte und als sektiererisch diskreditiert. So zum Beispiel auch mit Blick auf Anhänger*innen der Chemtrailtheorie:⁸ »Was gegen Chemtrails hilft? Ein Besuch beim Psychologen oder in den schweren Fällen bei einem Psychiater. Eine gute Therapie und weg sind die Wahnvorstellungen.«⁹

Doch wer bestimmt, welche Bedrohungen und Risiken als real oder nicht real wahrgenommen werden, welche Deutung von Welt als die >richtige< gilt? Welche Praktiken im Umgang mit einer als bedrohlich empfundenen Lebenswelt sind in Verschwörungstheorien angelegt?

Entspringen die Narrationen zu Chemtrails Wahnvorstellungen, gegen die nur psychologische Betreuung hilft? In einigen Ecken des Internets und anderer Medien regt sich Widerstand gegen diese weit verbreitete Meinung. Entgegen aller Widerstände wird die eigene Sicht auf die Welt trotzdem kundgetan:

»Hey Du, ich bin mir nicht sicher, aber gehe davon aus, dass Du weißt, was aktuell in unserer Welt geschieht!? Der stille Angriff auf Deine, unsere Gesundheit. Ich möchte Dir in diesem Video die Möglichkeiten zum Schutz vor Chemtrails, extremer Luftverschmutzung zeigen, was Du dagegen tun kannst, dass wir es zusammen stoppen! Sonnige Umarmung, Grisu«¹⁰

8 *Mary Douglas/Aaron Wildavsky*: Risiko und Kultur. Können wir wissen, welchen Risiken wir gegenüberstehen? In: Wolfgang Krohn/Georg Krücken (Hg.): wie Anm. 3, S. 113–137, hier S. 127 ff.

9 *Tamara Slotkowski*: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (2019). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Il1552uR-NE> (Stand: 26. 2. 2020).

10 *Freiheit im Glück*: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (30. 6. 2018). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Il1552uR-NE> (Stand: 26. 2. 2020). Transkription Rathmayer.

In dem rund zehnminütigen Video beschreibt *Grisu*, der Betreiber des YouTube-Channels *Freiheit im Glück* mit 8070 Abonnent*innen, seine Sichtweise auf eine Welt, in der die Menschheit durch Chemtrails vergiftet wird, sowie die mit der Vergiftung einhergehenden Folgen und Risiken. Jener stellt neben aufklärenden Inhalten auch Anweisungen für konkrete Praktiken, mit deren Hilfe man sich seiner Vorstellung nach vor gesundheitsgefährdenden Chemtrails im Alltag schützen kann, zur Verfügung:

»[...] ich hab's noch nie getestet – allerdings damit beschäftigt [...] Orgoniten. [...] Es reinigt nämlich – das ist ein Gebilde selbstgebastelt, kann man natürlich auch kaufen – aus Kristallen, aus verschiedenen Metallen. Die ein, die eine Energie nach oben schießen – in den Himmel. Und die Wolken wegblasen oder wegschieben und den ganzen Schleim der da oben ist. [...].«¹¹

Der Orgonit ist ein meist pyramidenförmiger Kristall, welcher die namengebende Energie Orgon in sich tragen soll. Diesem Objekt werden dieser Anschauung folgend gesundheitsfördernde Eigenschaften zugeschrieben. Er vertreibe etwa Elektrosmog und halte nicht zuletzt – folgt man den Meinungen einiger Anhänger*innen der Chemtrailtheorie – schädliche Stoffe der Chemtrails fern oder zerstöre sie sogar.¹²

Same same, but different – ein Objekt aus der volkskundlichen Schatzkiste: der Doggstein¹³. Dieser verspricht Schutz vor den sogenannten >Dogg(el)is<¹⁴: Je nach Quelle handelt es sich hierbei um bösartige Dämonen oder Kobolde, welche Milch verhexen oder Kinder im Schlaf ersticken. Die Platzierung des Doggsteins im Melkkübel oder das Auflegen dieses Steines auf die Brust eines Kindes bietet demnach Schutz vor dem Angriff der Dogg(el)is.¹⁵ Einträge hierzu finden sich auch im *Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens*, einem 1927 erstmalig von Hanns Bächtold-

11 *Freiheit im Glück*, wie Anm. 10.

12 Siehe hierzu: o. V.: Website Strahlenfrei Wohnen. Was ist ein Orgonit? O.J. URL: <https://www.strahlenfrei-wohnen.de/was-ist-orgonit/> (Stand: 25. 2. 2020); o. V.: Wikipedia. Orgon (27. 1. 2020). URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Orgon> (Stand: 25. 2. 2020); *Freiheit im Glück*, wie Anm. 10.

13 O. V.: Museen Vorarlberg. Doggstein. O.J. URL: <https://museenvorarlberg.at/objekt.php?s=mgwtac-27> (Stand: 25. 2. 2020).

14 O. V.: Art. >Doggeli<. In: Hanns Bächtold-Stäubli/Eduard Hoffmann-Krayer (Hg.): *Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens*. Bd. 1–10, Berlin 1987 [1927–1942], hier Band 4, Berlin 1987, S. 303.

15 O. V.: Sagen.at. Der Doggstein. O.J. URL: <http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/vorarlberg/montavon/doggstein.html> (Stand: 25. 2. 2020). Zitiert nach: *Franz Josef Vonbun*: Die Sagen Vorarlbergs. Mit Beiträgen aus Liechtenstein, Nr. 194, S. 148.

Stäubli und Eduard Hoffmann-Krayer herausgegebenem Werk.¹⁶ Dieses stellt den Versuch dar, sämtliches Wissen zu Aberglauben, damit verbundene Praktiken und Artefakten zu sammeln und enzyklopädisch festzuhalten.

So wie die doch etwas aus der Mode gekommenen Doggesteine findet ein ähnlich ungewöhnlich erscheinendes Objekt, das Phylakterium, auch heute – zumeist in (Online-)Rollenspielen – Anwendung. Dabei handelt es sich um einen Talisman, bestehend aus Gold, Silber, Bernstein oder anderen Materialien, der gegen mannigfaltige Bedrohungen schützen soll.¹⁷ Fantasywelten¹⁸ kreieren eigenlogische Kontexte für Zuschreibungen dieser Art. Doch die Steine waren laut >Lexikon des Unerklärlichen< von 2003 auch offline als Artefakte in Gebrauch, um zum Beispiel >den bösen Blick< abzuwehren.¹⁹

Ein Blick auf diese Objekte ermöglicht uns ein Zusammendenken von Aberglauben und Verschwörungstheorie, insofern beide als Formen von Wissen über die Welt verstanden werden können. Beide entwerfen Bedrohungsszenarien und verweisen auf Konzeptionen von Risiken, die von einem >Mainstream< als nicht real abgetan und nicht ernst genommen werden. Gleichzeitig werden diese Objekte als materialisierter Teil von Handlungspraktiken zur Vermeidung von potentiell gesundheitsgefährdenden Risiken eingesetzt. Alle sind in ihrer Gesamtheit, wie der berühmte Aluhut als Sinnbild für verschrobene Eigenbrötler*innen, zugleich auch als Symbole für diskreditierte Wissensbestände lesbar. Beide Wissensformen weichen von einer als rational und objektiv deklarierten Konzeption von Welt ab, die seit der Moderne zunehmend durch Prozesse der >Verwissenschaftlichung< im Vordergrund steht. Im Zuge dieser Entwicklung werden Risiken vermehrt als bewältig-, berechn- und damit objektivierbar dargestellt und auch wahrgenommen. Gleichzeitig führen und führten Individualisierungs- und Ent-Traditionalisierungsprozesse zu einer Verunsicherung des Subjekts gegenüber institutionalisiertem Wissen, welches (vermeintlich) nur durch die individuelle Versicherung, in Form des Selbst-Tätigwerdens, bewältigbar erscheint.²⁰ Diese als >abergläubisch< und >verschwörungstheoretisch< titulierten Wissensbestände generieren für die sie vertretenden Subjekte plausible, anschlussfähige Denk- und Handlungswege, die ihnen Handlungsmacht in einer unsicher erscheinenden Welt aufzeigen können.

16 *Hanns Bächtold-Stäubli/Eduard Hoffmann-Krayer: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens.* Bd. 1–10, Berlin 1987 [1927–1942].

17 *O. V.: Phylakterium.* In: ebd., hier Band 7, Berlin 1987, S. 20–21.

18 *Z. B.: The Witcher Wiki: Phylakterium.* O.J. URL: <https://hexer.gamepedia.com/Phylakterium> (Stand: 16. 1. 2020).

19 *Kaspar Müller (Hg.): Lexikon des Unerklärlichen. Magie und Aberglaube.* Band 3: P–Z. Wien 2003, S. 641.

20 *Krohn/Krücken*, wie Anm. 4, S. 14 ff. und *Nassehi*, wie Anm. 6, S. 40 ff.

Aberglaube wird von Martin Scharfe als »Wider-Glaube«²¹ und damit als Kulturtechnik aufgefasst, welche die Menschen von ihrer Hilflosigkeit gegenüber den Naturgewalten entlastet.²² Im direkten Anschluss daran erweisen auch Verschwörungstheorien ihren Anhänger*innen als Kulturtechnik einen ähnlichen Dienst, indem sie intransparente Weltgeschehnisse begreifbar machen. Für die Postmoderne – so Wolfgang Krohn, Georg Krücken und Armin Nassehi – charakteristische, globale und für die Menschheit unkalkulierbare Risiken werden als Folgen verschwörerischer Komplote interpretiert und dadurch konkreten Akteur*innen zurechenbar.²³ So schreibt Gabriel Stetter, ein prominenter Vertreter der Chemtrailtheorie, in einem seiner Artikel:

»Es fordert unser Erwachen, unsere ganze Aufmerksamkeit, unseren unterschiedenen Widerstand, und die Kraft, sich dem feigen, versteckten Wirken der Wetter Manipulatoren (und nicht nur diesen) entgegenzustellen. [...] [Es] ist das Wissen darum, dass das Chemtrail-Phänomen eine Tatsache ist. Dieses Wissen ist Macht und lässt sich durch eigenes Beobachten und Wahrnehmen unserer Umwelt zweifelsfrei erlangen.«²⁴

Bei Risiken und ...: Wissen ist (Handlungs-)Macht

Wissen ist Macht und wenn dieses Wissen der Bevölkerung vorenthalten wird, dann benötigt es Aufklärung sowie Ermutigung zu eigenständigem Beobachten und Denken – eine Handlungsaufforderung, die sich in den von uns eingesehenen Quellen immer wieder findet. Wenn Aberglaube mit Martin Scharfe als Misstrauen gegenüber der Deutungshoheit und der Macht des Kirchenglaubens gelesen werden kann, als Protest »gegen Glauben an sich«,²⁵ dann scheint es plausibel, auch Verschwörungstheorien als Wider-Wissen zu fassen. Aberglaube und Verschwörungstheorien sind so als Praktiken zu verstehen, welche den Menschen Selbsttätigkeit zurückgeben: War

21 *Martin Scharfe*: Wider-Glaube. Zum kulturellen Doppelcharakter der Superstition, und: Superstition als Gebärde einer rationalen Tendenz in der Kultur. In: Eva Kreissel (Hg.): Kulturtechnik Aberglaube. Zwischen Aufklärung und Spiritualität. Strategien zur Rationalisierung des Zufalls. Bielefeld 2013, S. 107–121.

22 *Arnold Gehlen*: Anthropologische und sozialpsychologische Untersuchungen. Reinbek 1986, S. 186.

23 *Krohn/Krücken*, wie Anm. 4, S. 21 ff.

24 *Gabriel Stetter*: Die Zerstörung des Himmels. Globale Chemie-Verbrechen in der Atmosphäre. In: *Raum & Zeit* 127 (2004), S. 5–15, hier S. 15. URL: <https://www.raum-und-zeit.com/r-z-online/artikel-archiv/raum-zeit-hefte-archiv/alle-jahrgaenge/2004/ausgabe-127/chemtrails-die-zerstoerung-des-himmels.html> (Stand: 26. 2. 2020).

25 *Scharfe*, wie Anm. 21, S. 114.

es früher vor allem die Religion, die einen Wahrheitsanspruch für sich proklamierte, ist es in der Moderne zunehmend die Wissenschaft, welche im Zuge von Prozessen der Säkularisierung und Verwissenschaftlichung im Rahmen der Wissensproduktion eine unumstößliche, weil >objektive< Weltsicht für sich beansprucht.²⁶ Zeigte sich Martin Scharfe folgend Aberglaube als subversive Form des Denkens und Handelns in Abgrenzung zu einem kirchlichen Glauben, können analog dazu Verschwörungstheorien in Differenz zur Wissenschaft als ein zeitgenössisches Pendant begriffen werden. In den Augen einiger Youtube-Akteur*innen, wie auch der im Folgenden aufgeführten, ist Bildung im Sinne einer Vermittlung von >objektiv richtigem< Wissen der Schlüssel dazu, Verschwörungstheorien nicht >auf den Leim zu gehen<²⁷: »Ich kann nicht glauben, was für einen Unsinn du verzapfst. Es gibt keine Chemtrails. Und die Erde ist rund. Und Wolken lassen sich nicht wegschieben. Wie wär's, wenn du einfach mal eine Schule besuchst? Grundschule würde für den Anfang reichen.«²⁸

Wissenschaft ist immerhin keine Glaubensfrage, oder etwa doch? Gabriele Ponisch argumentiert gegenläufig dazu, dass sich die Gegenwart eher durch einen Glauben an Wissenschaft als durch ein Verstehen von Wissenschaft auszeichnet – eine Interpretation, die einem naturwissenschaftlichen Wissenschaftsverständnis zuwiderläuft,²⁹ wie der zuletzt genannte Kommentar unter dem YouTube-Video von Grisu illustrativ vermuten lässt. Einen solchen unbedingten Glauben an die Wissenschaft beschreibt Hermann Bausinger bereits auch für die Zeit der Aufklärung, die verschiedenste Auseinandersetzungen mit dem Wissensbestand Aberglaube hervorbrachte. Neben der Zuschreibung einer psychologischen oder auch moralischen Funktion wurden vielfältige Versuche unternommen, selbigen als >Unsinn< zu entlarven. Im (diskursiven) Kampf gegen abergläubische Wissensformen wurden zuweilen >eigenwillige<, im damaligen Verständnis naturwissenschaftliche Erklärungsversuche in das Feld geführt. Hermann Bausinger attestiert den Aufklärern ein »vorbehaltlose Vertrauen in empirisch bewiesene oder wahrscheinlich gemachte wissenschaftliche Daten«, eine »Haltung, die sich bis heute in dem falschen Glauben an die unbegrenzten

26 *Nassehi*, wie Anm. 6, S. 37 ff. und *Krohn/Krücken*, wie Anm. 4, S. 21 ff.

27 Alle zitierten Kommentare der YouTube Nutzer*innen werden im Folgenden unverändert wiedergegeben.

28 Öcher P: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (2019). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=II1552uR-NE> (Stand: 26. 2. 2020).

29 *Gabriele Ponisch*: Gewiss – ungewiss. Überlegungen zum Begriff Aberglaube. In: Eva Kreissl (Hg.): *Zwischen Aufklärung und Spiritualität. Strategien zur Rationalisierung des Zufalls*. Bielefeld 2013, S. 537–557, hier S. 540.

induktiven Möglichkeiten der Naturwissenschaften erhalten hat« und die er als »im Ansatz selbst abergläubisch« charakterisiert.³⁰

Wissenschaftsgläubigkeit als Charakteristikum der Moderne: Eine Epoche, welche zwischen Selbstüberschätzung der eigenen Gestaltbarkeit von Welt und einer lähmenden Verunsicherung darüber, wie selbige konkret gestaltet werden soll, schwankt.³¹ Scharfe betitelt ähnlich dazu auch Aberglaube als »Symptom der Idee von der Beherrschbarkeit der Welt«, zeigt somit die Parallelen zwischen diesen beiden Wissensbeständen auf.³² Beide können dem Wissenschafts- oder Aber>gläubigen< Menschen als >objektiv< richtig erscheinen, vermögen es dem Subjekt das Gefühl zu geben, einen Einfluss auf das Geschehen nehmen zu können.

Auf lebensweltlicher Ebene kann die Komplexität einer Welt, die einem modernen Selbstverständnis folgend fast beliebig formbar wahrgenommen wird, überfordernd und *riskant* wirken. Das Entwickeln eigenständiger Deutungen sowie das Erwählen erklärender Wissensbestände erscheint als lebensweltlich beinahe notwendig, um Ordnung in eine als komplex und undurchsichtig wahrgenommene Welt zu bringen. Real und wahr ist, was logisch und anschlussfähig an eigene Erfahrungswerte und Wahrnehmungen von Welt und deren Risiken erscheint. So ist es dem YouTuber Grisù etwa auch wichtig, seine Sicht der Dinge, seine Realität anderen über seine Videos näher zu bringen:

»[...] das ist die Realität und in der bewegen wir uns ja leider. [...] wenn wir das ändern sollen, müssten wir Aufsehen erregen. [...] Wir könnten dann einen Flyer drucken lassen: Und jedes Mal, wenn einer komisch schaut oder [...] sogar Fragen stellt: einfach den Flyer rausgeholt und in die Hand gedrückt. Dann kann er das durchlesen und wird ihm dann vielleicht so ein bisschen die Realität näherbringen.«³³

Aufklärung über Risiken und Nebenwirkungen von Chemtrails – das bietet Grisù in seinem Video an. Die von ihm aufgeworfenen Strategien können als Instrument gegen eine Angst interpretiert werden, die in gefühlt unkontrollierbaren Gefahren und Risiken wurzelt.³⁴ Abergläubische Praktiken erfüllen einen ähnlichen Zweck: So verspricht etwa der Doggstein in Zeiten eines gering ausgeprägten medizinischen Wissens gefühlt das Risiko eines plötzlichen Kindstodes zu minimieren, beziehungs-

30 *Hermann Bausinger*: Aufklärung und Aberglaube. In: Dietz-Rüdiger Moser (Hg.): *Glaube im Abseits*. Beiträge zur Erforschung des Aberglaubens. Darmstadt 1992, S. 269–290, hier S. 274.

31 *Nassehi* wie Anm. 6, S. 37.

32 *Scharfe* wie Anm. 21, S. 118.

33 *Freiheit im Glück*, wie Anm. 10.

34 *Gehlen*, wie Anm. 22, S. 186.

weise vermittelt den Eltern zumindest das Gefühl etwas unternommen zu haben: *Better safe than sorry*, egal was andere darüber vielleicht denken mögen.

Wider-Wissen/Wider-Glaube – Aufklärung als Praxis und die Suche nach Wahrheit

Aberglaube und Verschwörungstheorien, deren Wissensbestände sowie die damit in Verbindung stehenden Praktiken verbindet somit das Label der Irrationalität, welches beiden von der großen Mehrheit an Skeptiker*innen angeheftet wird.³⁵ Ihr Gebrauch und der Glaube an deren Wirksamkeit wird vielfach belächelt und als »welfremd« abgetan. Unter ihren Anhänger*innen werden jedoch ungeachtet dessen Fragen des richtigen oder falschen Handelns im Hinblick auf die Prävention schädlicher Einflüsse von Chemtrails diskutiert: »[Orgonit] für mich keine Lösung. Geh hier doch mehr auf Entgiftung/Ernährung. [...] Gibt viele andere Möglichkeiten außer als Chirurg durchs Leben zu schreiten.«³⁶

An anderer Stelle wird beispielsweise etwa auch der Einsatz von Luftschutzmasken diskutiert, welche potentiell schädliche Stoffe aus der Atemluft filtern sollen:

»Eine Maske bringt nichts gegen Chemtrails ... die sind so klein, die Teilchen, die gehen direkt über die Haut rein, ins Wasser, was wir trinken, in die Pflanzen, die wir essen, usw. ... [...] das einzige was hilft: die stoppen, die es verbrechen!«³⁷

Die vorgeschlagenen Handlungsmöglichkeiten verfolgen demnach eine eigene Logik. Diese weicht zwar von einer allgemein als »üblich« aufgefassten, weil »naturwissenschaftlich-gestützten« und damit (vermeintlich) unumstößlichen Logik ab. Mit Blick auf die Wissensbestände Aberglaube und Verschwörungstheorie und insbesondere deren lebensweltliche Relevanz ist diese Logik jedoch nicht als un-, sondern aus einer konstruktivistischen Perspektive lediglich als hetero-logisch (im Sinne von anderen Regeln und Paradigmen folgend) zu verstehen.³⁸ Diese Praktiken besitzen innerhalb ihres Bezugsrahmens gewissermaßen eine eigene Vernunft sowie Rationa-

35 Scharfe, wie Anm. 21, S. 108.

36 DN-Alex: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (2019). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Il1552uR-NE> (Stand: 26.2.2020).

37 Rettung durch Wahrheit/Salvation by Truth: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (30.6.2018). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Il1552uR-NE> (Stand: 26.2.2020).

38 Ponisch, wie Anm. 29, S. 544 ff.

lität und werden dadurch in sich schlüssig.³⁹ Aus diesem Blickwinkel erscheinen auch die im Rahmen von Verschwörungstheorien und Aberglauben entwickelten Vermeidungs- und Bewältigungsstrategien von Risiken nicht irrational, sondern vielmehr als plausible Handlungsstrategien innerhalb dieser Wissensbestände.

Einem konstruktivistischen Standpunkt folgend existieren neben einer gesellschaftlich anerkannten Wahrheit auch immer andere Wahrheiten, welche, wie Scharfe formuliert, diskursiv ausgegrenzt oder nur innerhalb gewisser Grenzen akzeptiert werden.⁴⁰ So wird es auch nachvollziehbar, Wut darüber zu empfinden, wenn die eigene Sichtweise auf die Welt als ›verschwörungstheoretischer Nonsens‹ abgetan wird – vor allem, wenn Auswirkungen der Chemtrails am eigenen Leib spürbar zu sein scheinen:

»es ärgert mich so wenn ich Menschen davon berichte und sage dass sie selber mal bitte in den Himmel schauen sollen und es sieht dann immer noch nicht interessiert aber dann auch sagen dass sie ebenfalls einen eisernen Geschmack im Mund haben.. Ich sag guck nach oben dann weißt du woran es liegt aber na ja, wer die Wahrheit nicht sehen will oder wissen will ... [...]«⁴¹

In den Kommentarspalten unseres YouTube-Videobeispiels wird Groll darüber laut, wie die Mehrheit immer wieder die Augen vor ›der Wahrheit‹ verschließt, naiv ›alles‹ glaubt, was ihr vorgesetzt wird. Zugleich wird aber eine Lösung angeboten: die Augen aufmachen, auf das eigene Denkvermögen vertrauen, nicht der institutionalisierten Meinung des Mainstreams vertrauen, sondern selbst aktiv werden.

Eine risikobehaftete Wahrnehmung von Welt konfrontiert das Individuum mit schier endlosen Aufgaben. Die Kenntnis von immer neuen Risiken bedarf stetig neuer Strategien zu deren Vermeidung und Bewältigung. Wie Katharina Eisch-Angus und Alexandra Schwell formulieren, werden im Zuge gesamtgesellschaftlicher Wandlungsprozesse Techniken zur Vermeidung von Risiken zunehmend als im Verantwortungsbereich des Subjektes liegend interpretiert. Dies erhöht damit zugleich aber auch einen gefühlten (Handlungs-)Druck gegenüber Risiken, möchte beziehungsweise *sollte* man/frau doch nicht fahrlässig sein.⁴²

39 Scharfe, wie Anm. 21, S. 111.

40 Ebd.

41 *Reconquista*: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (2019). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=II1552uR-NE> (Stand: 26. 2. 2020).

42 Katharina Eisch-Angus/Alexandra Schwell: Perspektiven auf die Erforschung von (Un-)Sicherheit in der Alltagskultur. In: dies. (Hg.): Alltag der (Un-)Sicherheit. Ethnografisch-kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Sicherheitsgesellschaft. Berlin 2018, S. 7–35, hier S. 25 f.

So gibt es Lob für die Initiative von Grisu und sein Video auf der einen Seite: »[...] Schön das du dich der Sache annimmst es gibt nach wie vor leute die das dummerweise immer noch belächeln und einen als verschwörungstheoretiker abtun. Lass dich davon nicht abhalten.«⁴³

Abschätzig Ablehnung auf der anderen Seite: »Klar gibt es Chemtrails, damit rotten sich die Eliten auch selbst aus, da sie ja die gleiche Luft atmen ... ne ich vergas, das sind ja Reptoloide, denen die Chemtrails nichts ausmachen ... ich hau mich weg. So ein Unsinn. :-D«⁴⁴

Die oft emotional geführte Debatte über den Realitätsgehalt von in Verschwörungstheorien artikulierten Weltbildern, der damit einhergehenden (Nicht-)Existenz von Risiken, die auch gerne in den Kommentarspalten ausgefochten wird, führt die Gleichzeitigkeit verschiedenster Deutungen von Welt vor. Diese beinhalten unterschiedliche Einschätzungen der Sinnhaftigkeit von davon abgeleiteten Handlungspraktiken sowie nicht zuletzt die offene Frage nach Verantwortlichen und Wahrheit.

Verschwörungstheorien und Aberglaube bieten als kulturelle Techniken der Risikovermeidung und -bewältigung jedoch nicht nur eine Deutung von Welt an. Durch die Verbreitung von alternativem Wissen sollen konkrete Handlungspraktiken vermittelt werden, um sich gegen mannigfaltige Bedrohungen absichern zu können. Aufklärungsarbeit darüber, wie Chemtrails funktionieren, das Teilen von Wissen über Gegenstrategien, wie etwa das Aufstellen von Orgoniten oder die richtige Verwendung des Phylakteriums, machen Risiken handhabbar. Die vom Mainstream angebotenen Erklärungsmodelle für diverse Bedrohungsszenarien, wie beispielsweise dem Klimawandel, belassen die Welt allerdings oft in ihrer undurchsichtigen Komplexität und lassen somit das Subjekt in einer (Handlungs-)Ohnmacht zurück. In Kontrast dazu fungieren Verschwörungstheorien hier ähnlich wie abergläubische Theorien als komplexitätsreduzierende Deutungsmuster, welche es erlauben, Verantwortliche auszumachen, um Subjekte zu entlasten und nicht zuletzt konkrete Lösungsansätze aufzuzeigen.

43 Maximilian L: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (2019). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=II1552uR-NE> (Stand: 26. 2. 2020).

44 Empört Euch: Kommentar zu: CHEMTRAILS, so kannst DU Dich schützen, das dagegen tun. YouTube (2019). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=II1552uR-NE> (Stand: 26. 2. 2020).

Verschörungstheorien – Aberglaube – Risiko: bekannte Forschungsfelder neu perspektiveren

Die Auseinandersetzung mit dem Forschungsfeld Risiko beziehungsweise des gesellschaftlichen Umgangs mit vermeintlich nicht realen Gefahren und Risiken stellt bis dato nicht nur innerhalb der Europäischen Ethnologie eher eine Randnotiz dar.⁴⁵ Bisher – wenn überhaupt – ein Themenbereich, welcher hauptsächlich soziologische makrotheoretische Überlegungen und Entwürfe umfassender Modelle gesellschaftlichen Wandels zum Gegenstand hatte,⁴⁶ eröffnet eine europäische-ethnologische Sichtweise einen neuartigen Blick auf Risiko, insofern die Perspektive der Subjekte, ihre jeweiligen Strategien zur Vermeidung oder Bewältigung von Risiko fokussiert werden. Das Individuum, sein Denken und Handeln, wird in den Mittelpunkt gerückt, verschiedene Deutungen von Welt und daran anschlussfähig erscheinende Handlungspraktiken im Umgang mit ihnen werden in ihrer Eigenheit ernstgenommen. Zudem lässt eine historisierende Betrachtungsweise erkennen, dass solche Praktiken der Versicherung gegenüber Risiken keineswegs ein Novum darstellen: Verschörungstheorien treten immer wieder in Erscheinung; auch Aberglaube ist nicht nur als Phänomen vergangener Zeiten zu betrachten.

So zeigt ein Blick in die Fachgeschichte der Volkskunde/Europäischen Ethnologie, dass Risiko, Verschörungstheorien und Aberglaube immer wieder, wenngleich auch in unterschiedlichem Ausmaß, auf das Interesse dieser Wissenschaft stießen – dies jedoch unter jeweils unterschiedlichen inhaltlichen, methodologischen wie epistemologischen Vorzeichen.⁴⁷ Aberglaube und darin artikuliertes Wissen wurde zwar volkskundlich beforcht, aber nicht explizit als in sich plausible Deutung von Welt ernstgenommen, lediglich als Relikt volkskultureller Praktiken verhandelt – also nicht in seiner lebensweltlichen Relevanz hinsichtlich Risikovermeidung und -bewältigung betrachtet. Ähnliches lässt sich auch mit Blick auf eine in den letzten Jahren

45 Vereinzelte Texte zu einer kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Risiko siehe beispielsweise: *Katharina Eisch-Angus/Alexandra Schwell*, wie Anm. 42 und *Edith Hessenberger*: *Auf Du und Du mit dem Tod. Der Blick auf alpines Risiko und Bergtod im 20. Jahrhundert*. In: Michael Kasper u. a. (Hg.): *Sterben in den Bergen. Realität – Inszenierung – Verarbeitung*. Wien 2018, S. 41–57 und *Reinhard Johler/Jan Hinrichsen/Sandro Ratt*: *Die Kultur der Katastrophen. Forschungsperspektiven der deutschsprachigen Ethnologie/Kulturwissenschaft*. In: Johannes Moser (Hg.): *Themen und Tendenzen der deutschen und japanischen Volkskunde im Austausch*. Münster 2018, S. 317–337 und *Maike Nikolai-Fröhlich*: *Von »Betriebsanleitungen«, »Crashkursen« und »Erfolgsmethoden«. Zeitgenössische Elternratgeber als Medium der Risikokommunikation und -konstruktion*. In: Eva von Contzen/Tobias Huff/Peter Itzen (Hg.): *Risikogesellschaften. Literatur- und geschichtswissenschaftliche Perspektiven*. Bielefeld 2018, S. 223–243.

46 *Luhmann*, wie Anm. 3, S. 138 ff.; *Nassehi*, wie Anm. 6, S. 37 f.

47 Bspw. *Bächtold-Stäubli/Eduard Hoffmann-Krayer*, wie Anm. 16.

zunehmende kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien konstatieren, welche sich diesem Thema hauptsächlich aus erzähltheoretischer Perspektive annäherte.⁴⁸ Im Zusammendenken der drei Forschungsfelder Aberglaube, Verschwörungstheorie und Risiko liegt unseres Erachtens das Potential für eine weiterführende kulturwissenschaftliche Betrachtung, welche die daraus hervorgehenden Wissensbestände und Praktiken in den Mittelpunkt ihrer Analyse stellt.



Anna Larl

c/o Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie Leopold-Franzens Universität Innsbruck
Innrain 52d
6020 Innsbruck
anna.larl@uibk.ac.at

Manuela Rathmayer

c/o Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie Leopold-Franzens Universität Innsbruck
Innrain 52d
6020 Innsbruck
manuela.rathmayer@uibk.ac.at

48 Siehe bspw. *Markus Tauschek: Verschwörung und Verschwörungstheorie als Gegenstand der Gesellschafts- und Kulturanalyse – Zugänge und Potenziale der kulturwissenschaftlichen Erzählforschung*. Ein Tagungsbericht. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 115 (2019), Heft 1, S. 81–88.